

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN. MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4. Februar 1967

Blatt 372

Gesperrt bis Sonntag, 5. Februar, 19.45 Uhr:

Wiens U-Bahn ist keine bloße Zukunftsmusik  
=====

Die sonntägliche Rundfunkrede von Bürgermeister Marek

4. Februar (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 5. Februar, um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien mit dem Leiter des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft", Dr. Wolfgang Gerle, über den gegenwärtigen Stand der U-Bahn-Planung in Wien. Er wies zunächst auf die gegenwärtige Ausstellung "Wiener Verkehrsprobleme" in der Volkshalle des Rathauses hin, in der sich die Bevölkerung von der Sorgfalt der U-Bahn-Planung überzeugen und auch selbst dazu äußern kann. Die Fachleute des Stadtbauamtes werden alle Anregungen genauestens prüfen.

Um die U-Bahn-Diskussion auf eine möglichst breite Basis zu stellen, hat die Stadtverwaltung alle interessierten Stellen, Gremien und Interessenvertretungen zu eingehenden Fachgesprächen ins Rathaus eingeladen. Die dabei geäußerten Gedanken und Vorschläge werden gebührende Berücksichtigung finden. Die U-Bahn-Planung kann nicht umsichtig genug durchgeführt werden, da sie ein Projekt betrifft, das für viele Jahrzehnte seinen Zweck erfüllen muß.

Der Baubeginn hängt davon ab, wann der Wiener Gemeinderat das Konzept gutheißt und die dafür notwendigen finanziellen Mittel genehmigen wird. Der Grundsatzbeschluss und das Finanzierungskonzept werden vielleicht noch während der Frühjahrs-Session behandelt

./.

werden können. Die Bauarbeiten müssen mit der Errichtung eines Betriebsbahnhofes bei der sogenannten Wasserleitungswiese im 9. Bezirk beginnen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben namhafte Waggonfabriken im In- und Ausland eingeladen, Konstruktionsvorschläge für U-Bahn-Garnituren zu erarbeiten. Die auf Grund dessen angefertigten Prototypen müssen mindestens ein Jahr lang bei Probefahrten getestet werden. Konstruktion und Versuchsbetrieb werden mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen.

Als erste Linie wird die sogenannte U 4 in Betrieb gehen, und zwar auf der gegenwärtigen Wiental-Donaukanallinie der Stadtbahn zwischen Heiligenstadt und Hütteldorf. Vorher müssen die Umstellung von Links- auf Rechtsfahrordnung durchgeführt, die Gleise verbreitert und die Perrons erhöht werden.

In der Zwischenzeit wird mit dem Bau der U 1 vom Reumannplatz über den Karlsplatz durch die Innenstadt zum Praterstern begonnen. Gleichzeitig wird die U 2 in Angriff genommen, die die U 1 an Karlsplatz kreuzt. Der bestehende Tunnel unterhalb der Lastenstraße wird auf der einen Seite bis zum Ringturm, auf der anderen bis zum Rennweg verlängert. Die Linie U 3 beginnt mit zwei Ästen sowohl bei der Bellaria als auch beim Schottentor, führt zum Stephansplatz und von hier unter der Innenstadt und der Landstraßer Hauptstraße nach St. Marx. Später wird man die U-Bahn von hier über eine Donaubrücke nach Stadlau führen. Das sogenannte Grundnetz kann in ferner Zukunft beliebig erweitert werden.

Wenn es möglich ist, für den U-Bahn-Bau jährlich 500 Millionen Schilling bereitzustellen, können die Linien 1 bis 4 - soweit sie im Grundnetz enthalten sind - in rund zwölf Jahren fertiggestellt sein. Trotz diesen gewaltigen Kosten kann sich die Bundeshauptstadt vor der Notwendigkeit einer U-Bahn nicht verschließen, weil dadurch die entscheidende Entlastung des Verkehrsgeschehens ermöglicht wird.

Bei der Bauausführung wird sich Wien die letzten technischen Erkenntnisse auf diesem Gebiet nutzbar machen, damit die zukünftige Wiener U-Bahn in jeder Beziehung dem internationalen Standard entspricht.

Kleinausstellung in der Stadtbibliothek:

Sensationsfälle aus dem alten Wien

=====

4. Februar (RK) Die Wiener Stadtbibliothek setzt die Reihe ihrer Kleinausstellungen mit der 139. Schau fort, die unter dem Titel "Sensationsfälle aus dem alten Wien" vom 6. Februar bis 17. März im Ausstellungsgang der Stadtbibliothek, 4. Stiege, 1. Stock, Tür 334, bei freiem Eintritt gezeigt wird. Besuchszeit: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 16.30 Uhr.

- - -